

England und Rußland.

Die Unmöglichkeit regelrechter Handelsbeziehungen.

Paris, 18. Oktober. (Havas.) „Daily Mail“ meldet aus Kopenhagen: Die gegenwärtig in Moskau befindliche englische Handelsabordnung dürfte, wie man erwartet, demnächst zurückkehren. Die Abordnung hat festgestellt, daß es unmöglich ist, mit Sowjetrußland regelrechte Handelsbeziehungen anzuknüpfen.

Verchiebung der Botschafterkonferenz.

Noch keine Einigung zwischen England und Frankreich bezüglich Oberschlesiens.

Berlin, 18. Oktober. Die Sitzung der Botschafterkonferenz, die heute stattfinden sollte, um endgültig über Oberschlesien zu entscheiden, ist vormittags bis heute nachmittags verschoben worden. Im Laufe des Tages fand eine Reihe von Besprechungen statt, in denen jedoch scheinbar eine Annäherung des englisch-französischen Standpunktes nicht erreicht werden konnte. Jedenfalls wird heute abends offiziell mitgeteilt, daß auch die Sitzung der Botschafterkonferenz, die für heute nachmittags angesetzt war, verschoben wurde, und morgen oder übermorgen stattfinden wird. Es heißt, daß der englische Botschafter zu dieser Konferenz neue Instruktionen aus London erwarte. Hieraus geht hervor, daß der französisch-englische Gegensatz anscheinend andere Gründe hat.

Die Meinung wird verstärkt durch eine offizielle Note des Savasbüros aus London. Es handelt sich darum, folgende Maßnahmen zu treffen: 1. Einsetzung einer deutsch-polnischen Kommission, die gemeinsam mit der alliierten Kommission in Oppeln die praktische Durchführung der vom Völkerbunde angeordneten Grenzlinie auszuführen hat. 2. Die Schaffung einer bevollmächtigten Kommission aus Deutschen und Polen, die über die wirtschaftlichen Abkommen zu beraten hätte. 3. Die Einsetzung einer Verwaltungskommission. 4. Die Einsetzung einer Kommission, die alle privaten Fragen zu regeln hätte.

Die Kabinettskrise in Deutschland.

Oberbürgermeister Adenauer — Kandidat der Rechten.

Berlin, 17. Oktober. Wie bekannt, haben die Gegner des Kabinetts Birth, die eine Wendung der Politik nach rechts anstreben, bereits einen Nachfolger bereit. Ihr Kandidat für die Kanzlerschaft ist der gegenwärtige Oberbürgermeister von Köln und Vorsitzende des preussischen Staatsrates Adenauer, der zum rechten Flügel der Zentrumspartei gehört. Die Sozialisten erklären mit der größten Entschiedenheit, daß sie eine Verchiebung der Politik nach rechts nicht mitmachen würden, und sie warnen daher, sich darauf zu verlassen, daß in der Stunde der Not die Sozialisten, wie sie es bisher getan, wieder einfliegen werden. Die Sozialdemokratie ist bereit, eine Erweiterung der gegenwärtigen Koalition unter den nötigen Garantien mitzumachen. In einem neuen, nach rechts gerichteten Kabinettsrat werde sich die Sozialdemokratie unter keinen Umständen beteiligen.

Ludwig von Bayern +

Wien, 18. Oktober. (U.S.B.) Erzherzog Ludwig von Bayern ist heute nachmittags um 4 Uhr 30 Minuten in Savar gestorben.

Savar, 18. Oktober. (U.S.B.) Der Tod des Erzherzogs von Bayern, der schon seit einigen Tagen nur minutenlang bei Bewußtsein war, trat infolge Magenblutungen ein. Die Leiche wurde embalsamiert und eingeseignet. Der Leichnam bleibt noch einige Tage in Savar, um dann nach München überführt zu werden.

Italien.

Rom, 17. Oktober. Der „Tribuna“ zufolge wird Minister des Meereswesenella Torretta als Führer der italienischen Abordnung nach Washington begaben.

Der Tiroler Selbstschutzbund gegen jeden Putschversuch

Jansbrud, 18. Oktober. In der gestrigen Versammlung der Tiroler Heimwehr erörterte ihr Führer Wg. Dr. Steindler die Ziele und Aufgaben derselben und stellt, wie die Blätter melden, namentlich fest, daß der Tiroler Selbstschutzbund gewillt ist, im Einvernehmen mit der freigesählten Regierung des Landes jeden Versuch einer einseitigen gewalttätigen und gewaltsamen Einflusnahme auf die bestehende Verfassung und jeden Versuch eines Putsches oder Landesfriedensbruches, komme er von links oder rechts, rücksichtslos niederzuschlagen. Landeshauptmann Dr. Stumpf erklärte, einen Putsch — komme er von welcher Seite immer — darf es in unserer Heimat nie und nimmer geben. Nur auf dem Boden von Recht und Gesetz darf sich Tirol bewegen.

Debatte über die Konferenz von Venedig in Wien.

Wien, 18. Oktober. In der heute abgehaltenen Sitzung des Ausschusses für Neuere gab Bundeskanzler Schober ergänzende Mitteilungen über die Verhandlungen in Venedig und hob hervor, daß die Venediger Besprechung den Charakter eines Kompromisses hatte. Die Verhandlungen in Venedig zeitigten das Resultat, daß mit Ausnahme von Dedenburg und dessen Umgebung für welches eine Volksabstimmung vorgesehen ist, von dem gesamten in den Verträgen vorgesehenen Territorium 350.000 Einwohner in friedlicher Form an Oesterreich fallen. Dieses jenseitige Gebiet bedeutet für Oesterreich einen wertvollen Zuwachs. Nach geführter Debatte stellte Wg. Dr. Dinghofer folgenden Antrag: Die Konferenz in Venedig hat ergeben, daß die Signatarmächte des Staatsvertrages von St. Germain seine Bestimmungen betreffend das Burgenland nicht durchführen wollen. Dadurch wird der Staatsvertrag gebrochen und hinfällig. Nur die gegen Oesterreich gerichteten Bestimmungen des Staatsvertrages sind durchgeführt. Die Oesterreich anerkannten Rechte werden nicht gewährt. Selbst die von den Signatarmächten in der

Wendelmode zum Staatsvertrag übernommene Verpflichtung, dem lebensunfähigen Staatsgebilde Oesterreich zu helfen, wurde nicht erfüllt. Der Ausschuss soll gegen das einseitige Vorgehen der Signatarmächte Protest einlegen, stellt jedoch fest, daß es Oesterreich fernliege, Gebiete, dessen Bewohner sich nicht freiwillig Oesterreich anschließen, annehmen zu wollen. Der Ausschuss anerkennt durch seinen Standpunkt des Selbstbestimmungsrechtes im Wege der Volksabstimmung. Die dem Standpunkt wurde aber bei der Abtretung deutscher Teile Oesterreichs an Italien, an die Tschechoslowakei und Jugoslawien nicht Rechnung getragen. Er wolle aber hinsichtlich der Stadt Dedenburg entgegen den Bestimmungen des Staatsvertrages zur Durchführung kommen, ohne daß für die Freiheit der Volksabstimmung Vorsehung getroffen wird. Das Selbstbestimmungsrecht steht aber voraus, daß es allgemein angewendet wird, daß der Grundsatz der Volksabstimmung in allen Gebieten, in denen Deutsche wohnen, aber nicht in rein Dedenburger Gebiete zur Geltung kommen und daß überdies die Freiheit der Volksabstimmung in jeder Richtung sichergestellt wird. Da diese Grundzüge auf der Konferenz in Venedig nicht zum Durchbruch gekommen sind, muß der Ausschuss die demaligen Vorschläge der Konferenz ablehnen. Das Vorgehen der Signatarmächte ist unannehmlich zu bedauern, als Oesterreich Mitglied des Völkerbundes ist, seine Rechte von Ungarn, das dem Völkerbunde nicht angeschlossen ist, verletzt werden und die burgenländische Bevölkerung den größten Bedrücknissen und Verfolgungen ausgesetzt ist, ohne den geringsten Schutz der Signatarmächte zu finden.“ Es sprach ferner die Abgeordneten Dr. Wahr, Dr. Bauer, Dr. Seidl und Seib. Im Laufe der Debatte stellte Wg. Dr. Mayr den Antrag, ein dreigliedriges, aus je einem Vertreter der drei Parteien bestehendes Reaktionskomitee zu beauftragen, dem Ausschuss einer formulierten Antrag zu unterbreiten. Dieses Reaktionskomitee legte dem Ausschuss nach kurzer Beratung folgenden Antrag vor: Das Verhalten der Ententemächte bei der Ratifizierung des Vertrages von Trianon beweist, daß sie offenbar nicht willens sind, wesentliche territoriale Bestimmungen des Staatsvertrages von St. Germain, und zwar gerade die für Oesterreich günstigen durchzuführen. Infolge der hierdurch geänderten Sachlage wird die Bundesregierung ermächtigt, die in Venedig begonnenen Verhandlungen unter entschiedener Wahrung der Interessen Oesterreichs und der Rechte des burgenländischen Volkes fortzusetzen und vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Genehmigung abzuschließen. Bei der Abstimmung blieb Dinghofer in der Minderheit. Der vom Reaktionskomitee vorgelegte Antrag wurde bei einer Stimmhaltung einhellig angenommen.

Wettungarn.

Wien, 18. Oktober. (Amtlich.) Gestern abends haben unsere Sicherungstruppen bei Lafnitz den Angriff einer ungarischen Bande abgewiesen und die Bande vertrieben.

Wien, 19. Oktober. Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge verstärkten sich in manchen Orten die Plünderungen und Grenz-

überschreitungen der ungarischen Banden. Zwischen Banditen und überreichlichen Gendarmen, die durch Reichswehr und Gendarmerie verstärkt wurden, kam es zu einem Gefecht, wobei ein Heimgewehrman einen Verwundeten erhielt. Nur bei Munkacs kam es zu einer Schießerei.

Ratifizierung der amerikanischen Friedensverträge.

Washington, 18. Oktober. (Reuters.) Der Senat hat den Friedensvertrag mit Deutschland mit dem Vorbehalt ratifiziert, daß die Vereinigten Staaten sich in der Reparationskommission ohne Genehmigung des Senates nicht in andere internationale Kommissionen vertreten lassen. Der Senat hat ferner die Friedensverträge mit Oesterreich und Ungarn ratifiziert.

Der griech.-türkische Krieg.

Paris, 18. Oktober. (Zentraldruck.) Bei der Besprechung des bevorstehenden Besuchs der beiden griechischen Minister in Paris hat „Journal“ hervor, daß nach dem misslungenen griechischen Vorstoß auf Anzora in Anbetracht der ungünstigen Jahreszeit die Diplomaten beauftragt wurden, eine Lösung des kleinasiatischen Problems herbeizuführen.

Kurze Nachrichten.

Hannover, 17. Oktober. (Wolff.) Bei der heutigen Volksabstimmung über den eventuellen Anschluß Byrunoms an Preußen wurden, wie der „Hannoversche Kurier“ mitteilt, bei 85 Prozent Wahlbeteiligung 2846 für und 640 Stimmen gegen den Anschluß an Preußen abgegeben.

Budapest, 18. Oktober. Das Militärgericht verhandelte gestern den Prozeß gegen den in eine tschechische Spionagesache verwickelten Stefan Markics. Er wurde wegen Verbrechens gegen die Wehrmacht des Staates zu vier Jahren schweren Kerkers verurteilt. Im Laufe der nächsten Woche wird das Urteil gegen zwei andere in die Affäre verwickelte Personen gefällt werden.

Paris, 18. Oktober. (Havas.) In der Akademie der Wissenschaft hielt Dr. Roux einen Vortrag über eine behaupte Erfindung auf dem Wege der Erfindung. Es handelt sich um intravenöse Injektionen von Vitaminen. Wie Dr. Roux berichtet, seien 100 mit diesem Mittel behandelte Kranke vollständig geheilt worden.

Rom, 17. Oktober. Im Poggio-Denverbe (Lazio) kam es heute zwischen Faschisten und Kommunisten zu einem Kampf. Der Sekretär der Faschisten Bocini und ein Kommunist wurden getötet, vier Faschisten wurden verwundet.

London, 18. Oktober. (Zentraldruck.) Am 1. Oktober betragen die Kosten der Bundesführung um 110 Prozent mehr als im Juli 1914, während sie am 1. September noch um 120 Prozent mehr betragen.

Wien, 18. Oktober. Vergangenen Sonntag haben in weiteren 12 Orten Mittelitaliens blutige Kämpfe zwischen Kommunisten und Faschisten stattgefunden.

Die Brieftasche

10 Roman von A. Groner.

(Nachdruck verboten.)

„Hedwig — warum dieser Hohn?“ fragte er fast wirklich gekränkt.

Wieder lachte sie heiter und sagte:

„Es ist kein Hohn, der sich gegen Sie richtet. Sie sind ja ein lieber, guter Mensch, trotz der paar hochmütigen Narren, die auch Sie nicht lassen können.“

„Gegen wen sind Sie also aufgebracht?“

Sine Welle schaute sie nachdenkend vor sich hin, dann blinzelte sie ihm offen in die Augen.

„Es ist notwendig, daß wir einmal darüber reden. Gegen Ihre Frau Mutter bin ich aufgebracht!“

„Sie hat nun einmal ihre Schrullen.“

„Was! Sie wissen es also schon?“

„Was soll ich wissen?“ fragte er verlegen. Hedwig lachte ihm ins Gesicht.

„Wie rot Sie werden! Wie Sie sich jetzt von hier fortbewegen! Aber behalten Sie nur die Zügel. Jetzt ist es mir ganz recht, daß Sie da sind. Also ich bin gegen die Baronein aufgebracht, denn ich habe es nicht notwendig, nur von ihr nachfragen zu lassen, daß ich auf Sie Jagd mache!“

„Das hat sie angedeutet?“ murmelte Paul, verlegen in Hedwigs blinzelnde Augen starrend. „Das soll sie angedeutet haben?“

„Nicht angedeutet, Baron, sondern mit diesen höchsten klaren Worten hat sie es der Frau Bezirksrichter gesagt!“

„Und diese hat es Ihnen erzählt? — Verdammte Mähderei!“

„Stimmt!“ erwiderte Hedwig schau. „Aber die Frau Bezirksrichter hat nicht geklagt, sie hat nur ganz richtig gehandelt, indem sie mich gestern durch diese Mitteilung warnte.“

„Was wollen Sie tun?“

„Der Möglichkeit solcher Nachrede ein Ende machen.“

„Wie denn? Natürlich helfe ich Ihnen dabei!“

„Wie denn?“ gab sie spöttisch zurück. „Was können denn Sie dabei tun?“

„Ich kann etwas Entscheidendes tun.“ sagte er, ihr fest in die Augen blickend, wobei die feinen Linien, sein Gesicht sich lebhafter färbte und sein hübscher Mund sich spöttisch lächelte.

Hedwig hatte ihn verstanden, sie wurde blaß — dann öffneten sich ihre fest zusammengepreßten Lippen rasch wieder und lächelten schalkhaft.

„Was könnten Sie tun?“ fragte sie. „Ein Operettenmotiv zu meiner Ehrenrettung in Szene setzen? Mich vor Zeugen mit einem heiklen, vernehmlichen „Nein“ benehmen kann, daß ich nicht „Jagd“ auf Sie gemacht? Das wäre eine köstliche Unterhaltung für die Ge- gent — Baron.“

Sie hatte es heftig erwidert ausgerufen, denn sie fühlte plötzlich seinen Arm, der sich fest um ihren Leib legte, und sie hörte seine Stimme dicht an ihrem Ohr:

„Hedwig, würden Sie denn „Nein“ sagen?“

Sie machte sie sich frei und rühte von ihm weg, so weit sie konnte. Ihre Augen blinzelten ihm fast drohend an und ihr Gesicht war sehr bleich, gerade so wie dasjenige, darin sich Verlegenheit und Leid ausdrückten.

Der Falbe, der bis jetzt gänzlich blühend getrotet war, hielt nun ganz still, denn Heun hatte die Zügel lassen, und ein gar lässlicher Altschäfer lud das Pferdchen zu längerem Verweilen ein.

Die zwei in dem Wagen bemerkten das völlige Stillstehen nicht einmal, denn sie waren ganz und gar mit sich selber beschäftigt.

„Hedwig — liebe Hedwig — reden Sie!“ bat Heun mit bebender Stimme und ergriff gart ihre Hand. „Sie haben mich doch nicht — es ist nicht wahr, daß Sie mich hassen! Ihre Augen, Ihre sonst so aufrichtigen Augen liegen jetzt. Sie werden nicht „Nein“ sagen — jetzt nicht und später nicht — wenn ich Sie frage: Hedwig, wollen Sie meine Frau werden?“

Wieder entzog sie sich ihm und noch immer war ihr Gesicht bleich und ihr Blick scharf, aber schon legte sich ihre ihm unerklärliche Erregung. Nach einem tiefen Atemzuge freckte sie Heun die Hand hin und sagte trüb lächelnd:

„Ich würde „Nein“ sagen — immer wieder.“

„Ich würde „Nein“ sagen — heute und morgen und in tausend Jahren — wenn Sie, Baron, diese eine Frage an mich stellen. Denn heute und morgen und in tausend Jahren würde ja doch immer das zwischen uns stehen, was seit fast vier Jahren zwischen uns steht und was untrüben wie eine hohe Mauer oder wie ein tiefer Abgrund.“

„Ich würde „Nein“ sagen — immer wieder.“

„Ich würde „Nein“ sagen — heute und morgen und in tausend Jahren — wenn Sie, Baron, diese eine Frage an mich stellen. Denn heute und morgen und in tausend Jahren würde ja doch immer das zwischen uns stehen, was seit fast vier Jahren zwischen uns steht und was untrüben wie eine hohe Mauer oder wie ein tiefer Abgrund.“

„Hedwig, Sie phantazieren! Diese hohe Mauer, dieser tiefe Abgrund existieren nicht!“

„O ja, für mich schon — und auch für Sie, Sie haben es nur vergessen, Herr Baron.“

„Sie sprechen in Rätseln. Das ist doch nicht Ihre Art nicht“, warf er fast zornig ein. „Sie bemerkte heute zum ersten Male, daß auch Sie kollekt sein können, daß auch Sie wissen, was einen Mann reizt.“

Hedwig lachte spöttisch.

„O ja, auch ich weiß das. Ich habe ja genug mit vornehmen Damen verkehrt, um mir anzusehen, wie man es macht, daß der Mann, auf den man es abgesehen hat, auf einen aufmerksam wird. Nur ist es mir nicht der Mühe wert, einen auf mich aufmerksam zu machen!“

„Aber Sie zwingen mich dennoch, an dem mir angelegenen Rätsel zu denken.“

„Gott behüte! Ich will und kann Sie ja gar nichts zwingen. Ich erlaube Sie nicht einmal, weder Ihre Frau Mutter über mich aufzuklären, noch in Ihren Kreisen mein gutes Rede auch nur ein Wort zu reden.“

Wien, 18. Oktober. (Sasos.) Die Zeitung „A. B. C.“ meldet aus Blyo: Aus Lissabon wird berichtet, daß am Schluß eines Banketts, das der Bürgermeister der Regierung gab, eine Bombe in dem Lagerfeld, als die Minister den Saal verließen, gezündet wurde. Die Bombe verfehlte beim Bersten mehrere Minister leicht. Die Polizei hat einige Revolutionäre verhaftet, die sich in ein benachbartes Kaffeehaus geflüchtet hatten.

Wien, 18. Oktober. Bei dem Baue des Kraftwerkes Partenstein in Neufelden ereignete sich gestern abends im Stollen 7 des ersten Stollens ein schweres Unglück. Aus bisher ungeklärter Ursache explodierte beim Anbohren ein Dynamitrest. Ein Arbeiter wurde auf der Stelle getötet, zwei schwer und drei leicht verwundet.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Pensionistenversammlung. Am 30. Oktober findet um 14 (2) Uhr im Hotel Galavidl in der Jurkiewska ulica eine Versammlung aller Staatspensionisten statt. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung werden alle Pensionisten und Pensionistinnen, deren Witwen u. Waisen, sowie die Mitglieder des ersten allgemeinen jugoslawischen Pensionistenvereines eingeladen, pünktlich zu erscheinen.

Das russische Konzert, das am vergangenen Samstag unter großem Beifall im ausverkauften Gögiate stattfand, vermittelte uns nicht anderen interessanten Belanmthaupten zunächst die des Herrn Valentin Cibulsky, von dem wir hören, daß er als Operkapellmeister, der er früher gewesen sein soll, bei seinen Vordentun in mehr als provinziellm Ansehen stand. Wir glauben dies gerne, müssen aber für unser Teil auf das Wagnis einer erschöpfenden künstlerischen Wertabschätzung verzichten, da wir nur zu gut wissen, daß sich die Qualitäten eines Dirigenten einem Orchester nicht von heute auf morgen mitteilen können (es müßte denn ein Orchester sein, so technisch vollendet, geschmeidig, auf jeden Impuls reagierend, jedem Zufall schöpferischer Interpretation gewachsen, wie wir es nur in den großen Operstädten finden), sondern daß langsam, mühsam, ja aufopferndes Zusammenarbeiten zwischen Führer und Ausführer dazugehört, damit sich in der endgültigen Leistung nicht nur die Routine eines Schulmeisters, sondern wahr: eine tapferne, nie ermüdete Eigenart spiegelt. Ein so ungleichwertiger, aus Berufsmusikern und Dilettanten ad hoc zusammengesetzter Instrumentalkörper aber, wie es der war, mit dem Herr Cibulsky seine Klünste hätte pringen lassen sollen, verurteilt mehr oder minder den Schlag des beschwingtesten Künstlerherzens zum Tiden eines Metronoms, die Retenwollen der holdbesten Suggestion zu umhollen musikalischen Klappenstößen. (Womit natürlich nichts gegen den guten Willen der braven Leute gesagt sein soll, die da mühsamer, und nichts gegen die Möglichkeit, daß sich aus ihnen dur streugeschulte Tradition, hingebungsvolle Schulung an entsprechende den Aufgaben mit der Zeit ein leistungsfähiges Orchester entwickeln könnte.) Derzeit freilich kann von alledem noch keine Rede sein. Und so sehen wir denn in Herrn Cibulsky zunächst nur einen in doppelter Fremde gefangenen Vogel, der mit gemessenem Anflug sein Flügel schwingt — ohne daß es eigentlich je zum Fliegen kam. Dennoch: es bleibt auch unter so schwierigen Voraussetzungen an ihm noch genug Gutes und Positives zu rühmen. Eine berge, bündelnde, ohne Affektation dem Kunstwerk dienende Gebärden Sprache, die freilich nie völlig aus der ein wenig grotesken Strammheit einer alten militärischen Ausdruckskultur hinauswächst, ein feiner Sinn für dynamische Abstimmung und eine prächtige Gabe zu schrittweisen Aufbau der Instrumente (siehe die Orchesterpassagen „Morgens“ Suite, deren ausgezeichnete Interpretationsabsichten allerdings den Dilettanten jählicher Streicher, den tiefen Bestimmungen erschöpfter Bläser und der beträchtlichen Härteleibigkeit anderer Klarinetten mitunter ziemlich nachteilig gegenüberstehen). Das Beste an ihm aber: zunehmende Berne und wägender Spirit in glücklicher Mischung, eine gesunde, aus reichsten Quellen schöpfende Musikalität von so weitreichendem Vermögen, daß sie gleich verständnisvoll die fast klassische Gehaltswelt einer Gluckischen Ouvertüre (Ruslan in Lubimka), wie die nervös-aphoristischen Modernismen einer Nijinskischen Suite (Nur in Luitra) zu umschließen vermochte. Daß uns die Komposition des Modernen, die wir allerdings zum erstenmal hörten, nicht sonderlich viel zu sagen hatte, ist ein anderer Fall. Wir erwarten

vom Geiste Ruslands, inwieweit er sich schöpferisch betätigt, vom Geiste Ruslands, wie er sich uns in der so ungeheuer tiefgründigen, gegen sich und die Welt so erbarungslosen Hochschätzung eines Tolstoi, in der wundervoll hohen, urchristlichen Ethik eines Dostojewsky oder auch nur in der herben, lauschen, ungeschmeichlerischen, dem inneren Erlebnis so ganz hingewandten Diktion eines Maikowsky als etwas unbedingtes Verzehringwürdiges manifestiert, immer den Ausdruck einer in der Idee großen und herrlichen Konzeption. Davon finden wir in dem erwähnten Werke fast keine Spar. Nijinskys Rusland, entzündet sich nicht an so großem Flammen, es verzettelt sich in allerlei kleistischem Feuerwerk: seine Suite ist alles, was man will, interessant, geistreich, ja mitunter sogar liebenswürdig, voll von Puccinismen und anderen mehr oder minder geläufigen Liebhabereien (was nicht hindert, daß manchmal auch Wagners bewährte Meisteringertrüblichkeit ein amirferndes Auge aufschlägt) — kurz, sie ist alles, nur nicht russisch. Es ist bereits eine etwas politisch orientierte Musik —. Die Eintritte über Herrn Cibulsky zusammenfassend: wir trauten uns seiner herzlich und möchten ebenso wünschen, ihn des öfteren an gleicher Stelle, aber unter Ermöglichung ausgiebigerer Vorarbeit wägen zu sehen. Außer Orchesterwerken brachte uns das reiche Programm des Abends noch Vieder- und Geigenvorträge: Herrn B. Komarowsky, der mit einem nicht allzu umfangreichen und leicht einprechenden, aber sympathischen und klug angewandten Bariton, sowie trefflichsten künstlerischem Ausdruck den Prolog aus „Bajazzo“ sang und zu einer Zugabe genötigt wurde; dann Frau Brand-Pellmar, die so hier seit langem als ausgezeichnete Geigerin einen hervorragenden Ruf genießt. Sie spielte zwei eminent schwierige Stücke, „Sonatine de Moskau“ und die bekannte „Fantasie von Wienawsky und vermittelte uns dank dem glücklichen Umstand, nur auf sich selber und ihre Brabe und Begabe, wenn auch instrumentalfähig noch nicht gleichwertige Begleiterin, Fr. Gveta Mascher, angewiesen zu sein, den reinsten und schadenlosesten Genuß des Abends. Zum Schluß gedanken wir noch gerne der Chordarbietungen russischer Klaviers und Violen, die von Herrn Komarowsky geleitet und geleitet, trotz auffälliger Mängel im Sopran recht lieb und herzwinnend wirkten, eine Wirkung, die allerdings nicht von geringem auch auf die menschliche Teilnahme zurückzuführen ist, zu der einem diese lieben, Glorien, derb-weichen Bindengesichter rühren, diese allzufröhlichen, traurigen Waisengenen, die, wenn sie zu Beginn aufgeregten ins Publikum schauen, Glid und Freuden, Mutter- und Schwesterliche irgendwo zu finden scheinen —, am schließlichen alles für ein paar Augenblicke in einem Volkslied zu finden —. Das Volkslied, das sie sangen, wird man leicht vergessen; den Bild der Kinder aber sollte jeder sich ins Herz prägen für alle Ewigkeit. . . .

Slovenka Bistrica (Waldsch-Postkarte). Am Samstag den 22. Oktober begehrt der Oberlehrer i. R. Herr Johann Krstl mit seiner Gattin Hermine in vollster körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

Der Wille zum Sparen. Der Klub der scheidungslosigen sozialdemokratischen Abgeordneten sah die Entschluß, dem Abgeordnetenhaus einige Anträge in der Frage weiterer Sparmaßnahmen vorzulegen. Vor allem wurde mit Rücksicht auf den wichtigen finanziellen Stand der Eisenbahnen die Abschaffung der Prekarität der Abgeordneten und Senatoren vorgeschlagen. Diese erhalten jedoch einen Pauschalbetrag für eine Jahresabonnementskarte, so daß sie sich teilweise jene Wagenklassen kaufen, die ihnen konvenieren. — Wäre nicht mehr für unsere Verhältnisse zu empfehlen, wo es die ungewöhnlich hohe Zahl von 419 Abgeordneten gibt, von denen die meisten fortgesetzt „unermüdet“ sind.

Die Vereinsleitung der Freim. Feuerweh in Kamnica (Gomrs) spricht dem Festkomitee und den vielen Spendern, die zum Gelingen des Weinstockfestes in so hervorragender Weise beigetragen haben, ihren herzlichsten Dank aus.

Ein zweifelhaftes Paar. In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. übernachtete im Gasthause „Wien“ in der Melandrowa cista ein Paar, welches sich im Anmeldebüchlein unter dem Namen Johann Schuster samt Frau aus Wien eintrug. Bei der Kontrolle der Nachschäfte stellte jedoch die Sicherheitsbehörde fest, daß die im Anmeldebüchlein gemachten Angaben der beiden sowohl hinsichtlich des Namens als auch hinsichtlich der Herkunft falsch waren.

Der ungeliebte Johann Schuster konnte sich mit keinerlei persönlichen Dokumenten ausweisen, doch soll sein richtiger Name auf Grund seines eigenen beim Verhöre gemachten Geständnisses Gustav Schütz aus Pecs in Ungarn sein. Von Beruf sei er Spengler. Seine Gefährtin heißt Johanna Schuster und ist aus Bruck a. Leitha. Da der Mann nur ungarisch spricht und sein Benehmen ziemliches Bedenken erregen mußte, wurden die beiden wegen Falschmeldung, sowie zwecks weiterer Nachforschungen dem Verichte übergeben.

Infolge der anhaltenden Dürre sind die meisten Bäume am Lande ausgetrocknet, so daß die Bauern von der Umgebung Maribors das nötige Wasser zwei bis drei Stunden weit von der Drau holen müssen. Die Drau ist an einigen Stellen so seicht, daß man sie leicht überbrückt.

Die Folgen eines Raufes. Der 25jährige Kaffeehausbesitzer W. T. bestand sich am 17. Oktober nachts mit zwei Mädchen in einem Gasthause in der Bogasnicka ulica, wo er, bereits eingeladen, mit der Wirbin in Händel geriet, weil er sich weigerte, seine Jeche zu hochsteigen. Der Intervention des herbeigerufenen Sicherheitsorgans gelang es zwar, T. zu überzeugen, daß es üblich sei, die Jeche sowohl in Gast- als auch in Kaffeehäusern einwandfrei zu bezahlen, immerhin gelang es ihm aber nicht, den spärlich Angehörten auch dazu zu bringen, daß er seinen allei Schmeicheleien widerstehenden Vorwurf selbst bestrafte. Im Gegenteil. Gerade die Intervention des Gefesorgans schien dem gelegentlichen Nachspriester noch mehr zu reizen, so daß er sich gegenüber dem Wachorgane zu Neuerungen hinreißend ließ, die der Paragraph 93 des Strafgesetzes als durchaus unzulässig erscheinen läßt. Auf das Polizeikommissariat überführt, wüßte sich T. in seinem gefekselrigen Eifer durchaus nicht, sondern verdoppelte sogar die Wucht seiner verächtlichen Angriffe gegen die Sicherheitsbehörde, weshalb er wegen Mißhandlung der Staatsanwaltschaft zur weiteren Amtshandlung überstellt werden mußte.

In Lijel (Eisegg) stellte die „Slovenische Presse“ ihr Erscheinen ein. Das Blatt ist durch volle 37 Jahre erschienen.

Ein blamierter Denunziant. Dem „Böser“ entnehmen wir folgendes wahres Geschichtchen: Ein Finanzier zeigte der Bezirkshauptmannschaft in Danubur an, daß der Pfarrer in Gjakovo in seinem Zimmer die Bilder des verstorbenen Kaisers Franz Josef und seiner Gemahlin hängen habe. Da der Pfarrer auch Abgeordneter ist, versprach man sich davon gleich eine Sensation. Eine Kommission begab sich sofort in das Haus des Pfarrers, wo man zum größten Entsetzen konstatierte, daß der vermeintliche Kaiser Franz Josef — der kroatische Dichter Petar Preradovic und seine Gemahlin, ebenso der kroatische Dichter Gundulić war! Unverrichteter Dinge mußte die Kommission wieder von dannen ziehen.

Die heutige Weinlese ist — wie aus von verschiedenen Seiten berichtet wird — größtenteils schon beendet. Sie ist quantitativ mittelmäßig, qualitativ aber erfallig. Der Weinrost hat nach der Mostwässerburger Woge 16 bis 20 Grade, der aber gegen Ende vorangegangener Woche gelöste Traminer, Burgunder, Kulaner und Muskateller sogar 21 bis 24 Grad Zuckergehalt. Der neue Weinrost wird durchschnittlich mit einer Krone von 20 bis 25 Grad Zuckergehalt, Weinrost aber, der 20 und mehr Grade hat, teuer bezahlt. Im großen und ganzen sind alle Weinbauern mit der heutigen Ernte sehr zufrieden.

Alle Zagreber Mittelschulen infolge einer Scharlachepidemie geperet. Die Scharlachepidemie in Zagreb verbreitet sich unheimlich weiter. Am 15. Oktober wurde das Oberstädter Gymnasium geschlossen, weil in dieser Anstalt 16 Frequentanten, insgesamt 103 Schüler des Dufhamstrahiums, an Scharlach erkrankt waren. Geiern mußte auch das unterstädtische Gymnasium, welches beide Realgymnasien und die Handelsakademie geperet werden. Die Schließung dieser Anstalten wurde vorläufig auf zehn Tage anberaumt. Die Ursache dieser Epidemie soll, wie aus Anzeigertreuen verlautet, in der unentgeltlichen Scharlachpflanze zu suchen sein. Im Stand befinden sich Tausende von Bakillen, welche die Krankheit verursachen.

Ein Automobilunfall. Gestern abends wurde die Rettungsabteilung verständigt, daß zwischen Bohova (Wodjan) und Slonjan (Selskiny) ein Automobilunfall geschehen sei. Das Rettungsgeschoß, welches sich auf diese Nachricht hin sofort an Ort und Stelle begab, fand tatsächlich an dem besagten Ort ein völlig zertrümmertes Automobil, vom Chauffeur oder von dem Insassen, das sich jedoch

keine Spur vor. Später erst gelang es, festzustellen, daß das Automobil mit einer Geschwindigkeit von etwa 80 Kilometer in der Richtung aus Maribor dahingewest gekommen und an der Unglücksstelle mit einem Bauernwagen zusammengefahren war. Die Pferde, denen wie durch ein Wunder kein Anstoß zuzustieß, wurden schon und gingen in der Richtung gegen Höhe (Rösch) durch. Die landwirtschaftlichen Maschinen, mit denen der Wagen beladen war, gingen in Trümmer. Das Automobil selbst überflügelte sich und ging in Schilde. Die Trümmer wurden an der Straße aufgefunden. Es trug die Nummer St. 81. Soviel bekannt, ist dies die Nummer des der Bezirkshauptmannschaft gehörigen Automobils. Die Details des Unfalls sind vorläufig noch nicht aufgeklärt, da sich bisher niemand von den Zeugen genau erinnern ließ. Es ist auch unbekannt, ob es sich um einen Diebstahl oder nur um eine Schreckfahrt handelt. Als wahrscheinlich ist das Letztere anzunehmen, da sich, soweit ermittelt werden konnte, an der tosen Exkursion außer dem Chauffeur nur eine im Gasthause Pankitsch in der Storka ulica (Dongasse) beschäftigte Kellnerin beteiligt hatte. Glücklich mit dem Chauffeur ist auch sie verschunden und wurde von ihr nur ein Schlüsselbund sowie einige Kleiderstücke beim Automobil vorgefunden. Menschliche Opfer sind also keine zu beklagen. Ueber den Unfall werden wir noch berichten, sobald aus genauere Daten zusammen werden.

Das städtische Elektrizitätswerk (Wien) elektrisch verbleibt) soll allen Abnehmern mit, daß am Sonntag den 23. Oktober von 6 Uhr früh bis 10 Uhr vormittags die Stromlieferung unterbrochen wird.

Nachrichten aus Puj. Am Staatsrealgymnasium wurden zu Professoren ernannt: die Herren Dr. Karl Jelenit und Franz Wic. Weiters wurde Dr. Franz Komit vom gewesenen Gymnasium in Belkova (Wolfsmarkt) an das Realgymnasium in Puj überseht. — Die Landesregierung in Grubiana ernannte den Weidbaurmeister in der 10. Rangklasse Josip Jovanic in Puj zum Weidbaurmeister in der 9. Rangklasse.

Infolge heftigen Stens ereignete sich am Anfang dieses Monats in Corfata im Hotel Cirini ein Unglücksfall, der Herrn Rudolf Hermann kost das Leben kostete. Hermann bestellte sich ein Bier mit Ei, in welchem sich ein dreieckiges Zentimeter langer, scharfer Knochen befand, den er unglücklicherweise schluckte, so daß er ihn in der Kehle stecken blieb. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte mangels geeigneter Instrumente keine Operation vornehmen. Dem Unglücklichen wurde erst am 7. d. M. durch Herrn Primar Dr. Janko Drnovsek im Mariborer Spital durch eine Operation der Knochen entfernt. Der Patient sowie dessen Angehörige fühlen sich verpflichtet, Herrn Primar Dr. Drnovsek für seine Hilfe den herzlichsten Dank auszusprechen.

Die öffentliche Vigitation eines anonymen männlichen Fohlens findet am 23. Oktober 1. B. um 10 Uhr vormittags in der Autogarage bei der Slonjan (städtischen Schlachthalle) statt. Neugierigen wollen sich an dem genannten Tage beim Kommando des 15. pešad. pul. in der Kofaka vojarnica (Müllingerbierne) erkundigen.

Kino.
Meini kino. Der erstklassige Film „Der Bürger der Welt“, Detektivabenteuer in fünf Akten wird noch heute und morgen vorgeführt. Außerdem als Ergänzung das dritte Lustspiel „Die sieben Todsünden“.

Börsenbericht.
Zagreb, 18. Oktober. Devisen: Wien 8.20 bis 8.50, Berlin 160 bis 167, Budapest 44 bis 42, Bukarest 206 bis 210, Italien 1119 bis 1121, London 1070 bis 1071, New York 281 bis 282, Paris 1930 bis 1930, Prag 292 bis 298, Schweiz 5300 bis 5500. — Bausätze: Dofkor 27850 bis 280, Österr. Krone 13, Jarrubel 14, tschechische Krone 298, Neopolowodor 920 bis 930, deutsche Mark 155, ungarische Lei 206, ital. Lire 1090 bis 1100.
Wien, 18. Oktober. Markt 18. Dofkor 3075, tschechisch-waldische Krone 3225, ungarische Krone 110, poln. Mark 67, Lei 2370, Pfund 12.100, Lire 120, franz. 223, Schweizer Franken 580.
Zürich, 18. Oktober. Devisen: Berlin 2.95, New York 525, London 20.72, Paris 38.05, Mailand 20.55, Prag 6.50, Budapest 0.75, Zagreb 1.90, Bukarest 3.90, Warschau 0.12, Wien 0.20, Österr. Krone 0.20

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

3. Kohalj, anerkannt feinstes **Schneidergeschäft**, **Oregor-Eisena ulica 11** (obere Gosposka ulica), empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Herrenkleider und Damenmäntel nach modernem Zuschnitt, bester Ausarbeitung und soliden Preisen. Kleider werden oder umändern werden angenommen und billigst berechnet. 8527

Unter **Obligatgeber** sucht Engagement. Anträge unter „Geiger“ an die Verw. 8925

Realitäten

Kauf und Verkauf von Behausungen, Geschäften, Grundstücken, Villen, Gast-, Kaffeehäuser zu den kulantesten Bedingungen übernimmt **Realitätenbüro Karl Troha**, Maribor, Slovenska ul. Nr. 2. 8945

Kleiner Besitz, Bacherngegend, als Sommerfrische geeignet, in der Nähe von Maribor, Bahnstation, um 50.000 Dinar zu verkaufen. Antr. in der Verw. 8918

Stoßhohes Haus mit Eckbauplatz zu verk. Tattenbachova ul. Nr. 25. 8939

Wohnhaus mit Gemischtwarenhandlung, Trafik, prima Posten, nahe Stadt, sofort übernehmbar. **Kleines Haus** preiswert, um 85.000 K. 8930

Villen, schöne sonnige Lage, großer Garten. **Realitätenbüro „Napit“**, Maribor, Gosposka ulica 28.

Zu kaufen gesucht

Schöne, fehlerfreie Brillantbrillanten, geeignet für Hochzeitsgeschenke werden zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Verw. 8901

Zu verkaufen

Großer Wandspiegel, Kinderständer, Gully-Hängelampe, **Aquarell-Tagobild**, **Viedermeier-Schuh**, **Spieltisch**. Adresse **Trinsekova trg 5, 2. Stock**. 8903

Gut erhaltene Schneidemaschine und verschiedenes zu verkaufen bei **Schneider**, **Mitiska ulica 25**. 8902

Alte Kleider für 12-15jähr. Mädchen, schwarze Kammergarn-Überjacke f. stark. Dame, fast neu preiswert zu verkaufen. **Mitiska cesta 45, 1. St., Tür 16**. 7975*

Rinsapparat, komplett, zu verkaufen. Preis 10.000 K. Zu bestellenden in der **Annoncen-Expd.**, **J. Sasinik**, Maribor, Slovenska ulica 15. 8913

Bett, Einjab, Matratzen, **Vladislav**, **Kleiderkasten**, **Wäschekorb**, **Hängelampe** zu verkauf. **Godna ulica 16, 2. St., T. 6**. 8921

Gestrickte Jacke, zwei Shawl, **Belj** und **Muff** aus **Woll**, ein paar neue braune Schuhe Nr. 37, billig abzugeben. **Kopalska ul. Nr. 34**. 8922

Pferd, samt **Wagen** und **Weschirr** preiswert zu verk. **Koroška cesta 17**. 8926

Bederbrecheshojs, schwarz, zu verk. Preis 1000 K. Antr. i. der Verw. 8931

Gut erhaltener Kinderliegewagen billig zu verkaufen. **Gosposka ulica 12, 1. Stock**. 8938

Zu vermieten

Laufrige Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und elektrischer Beleuchtung in der Nähe der **Mariborska tiskarna**, mit **Lebenshüter** nicht zu weit vom **Glavni trg**. Anträge unter „27“ an die Verw. 8924

Laufrige zimmerige Wohnung für zimmerige Wohnung in der Nähe des **Glavni trg**. Anträge unter „Wohnung“ an die Verw. 8934

Laufrige schönes liches Zimmer mit elektrischem Licht für ebensolches. Anfrage **Mitiska ul. 4, par. 2. Tür rechts**. 8927

Möbliertes ruhiges Zimmer an **solchen besseren Herrn** sogl. zu vermieten. Antr. unter „Sogleich“ an die Verw. 8928

Zu mieten gesucht

Ruhiges deutsches Chapanar mit achtfährigen **Buben** sucht möbl. Zimmer mit **Küchenbenutzung**, ev. **Sparherdzimmer**. Antr. erb. unter „Gehärgani 11“ an die Verw. 8917

Ein oder zwei leere Zimmer (Lokale) für **Kanzleizwecke** gegen gute **Bezahlung** gesucht. Angebote unter „Doktor“ an die Verw. 8932

Stellengejuche

Mathematiker, beider **Landessprachen** mächtig, sucht entsprechende **Beschäftigung** in einer **Kanzlei**. Geht auch als **Hauslehrer**. Anträge unter „Mathematiker“ an die Verw. 8920

Perfekte Köchin sucht **Posten**. **Aleksandrova cesta 6, 1. St.** 8937

Offene Stellen

Verlässliche Wäscherin, die auch schön bügeln kann, wird für 8 Tage jeden Monat gesucht. Gute **Lohn** und gute **Bezahlung** zugesichert. Adresse in d. Verw. 8890

Echtiger, naderer Bau- und Möbelschleimer für **maschinell** eingerichtete **Lichtlerwerkstätte** gesucht. **Verheiratete Bewerber**, wünschlich der **Landes- und deutschen Sprache** mächtig. Mögen ihre **Offerte** einreichen an **Bereichs-Verwaltung** in **Bel. Bukovec** via **Koprivnica**, **Kroatien**. 8892

Echtige Verkäuferin wird aufgenommen bei **G. Budefeldt**, **Gosposka ulica 6**. 8852

Speditionsgeschäft Filiale in Maribor sucht **selbständigen, kautionsfähigen Beamten** als **Leiter** der Filiale, welcher außer seiner **Wage** auch am **Reingewinn** beteiligt wird. **Offerte** sind zu richten an **M. R. Zagreb**, **Postlagernd**. 8919

Schneider oder **Schneiderin** zur **Hand** wird sofort aufgenommen. Anfrage **M. Vesnik**, **Smelana ulica 40, 1. Stock**. 8940

Kammerjungfer oder **besseres Staudenmädchen**, welches im **Nähen** und **Damenarbeit** bewandert ist, wird gesucht. Anträge zu richten **Lippit, Schloß Thurnitz, Pflz.** 8935

Verloren-Gefunden

Mädchen, **juchsortig**, **zugelauten**. Adresse in der Verw. 8923

Inferate

kleinen Anzeiger für die **Sonntags-Nummern** werden aus **technischen Gründen** nur **bis Freitag** **abends** in der **Verw.** **angefommen**.

Dank.

Wir sprechen dem **Herrn Dr. Martin** für die **liebvolle** **auspfernde** **Behandlung** uns **jeses Kindes Guido** den **herzlichen** **Dank** aus. 8929

Milic u. Katharina Dfm.

Wild

Rehe, **Hasen**, **Rebhühner**, **Gajanen** usw. **kauft** jedes **Quantum** **Joh. Roy**, **Glavni trg 3**. 8907

Intern. beh. konz. Tanzinstitut Pecnik.

für **Ästhetik** und **Anstandslehre** (Tanzlehrer am **Thösterheim „Desna“**, **Tänzer** des **heiligen Nationaltheaters** und **gewesener Tanzlehrer** an der **ehemaligen königlichen Militär-Oberrealschule** in **Maribor**) **Hilfentänzerin**: **Fr. Hedwig Pecnik**, **eröffnet** mit **24. Oktober**, um **20 Uhr**, **Kurse** für **8936**

Anfänger und Fortgeschrittene.

1. Kurs: **Walse Patineurs**, **Česka bejeda**, **Menuett a la reine**, **Krakowiah**, **Salon-Rolo**, **Pas d'Espagne**, **Quadrille française**. — **2. Kurs**: **Boston**, **One Sleep**, **Fogroll**, **Jazz**, **Jimmy** usw. nach **modernster Art**. — **Preise der Kurse** für die **ganze Saison** **360 Kronen**, für **Studenten** **300 Kronen**.

Kinderkurse: von **5-10**, **Jahren**, **10-14** **Jahren** (**Kalibhenische** **Übungen**.)

Privatkurse und **Einzelunterricht** nach **Uebereinkommen**. — **Kurse** nur für **Erwachsene**.

Einschreibungen **täglich** von **11 bis 12** und **16 bis 17** **Uhr**, **Arekova ulica 8, Par.**

Zahle höchste Preise für DIAMANT

„Achtung Bäcker“ - **Diamantfabrik** **Kauser & Sobotka**, **Wien-Stadlau** in **Friedenszeitqualität** wieder **erhältlich** bei **Generalvertretung** für **Jugoslawien**, **Eduard Duzanec**, **Zagreb**, **Depot** **Strosmajerova ulica 10**. 7774

Verkaufsstelle für **Maribor** bei **Ja. Matlh. Ziegler**, **Glavni trg**.

Stückkoks

deutscher Probenkoks, **rollende Ware** und **ganze Waggon** hat **abzugeben** 7930

A. Tonejc in drug, Maribor

Telephon 68.

Werkstätte-Eröffnung!

Erlaube mir dem **geehrten Publikum** mitzuteilen, **das ich am 15. Oktober** meine 8777

Schuhmacher-Werkstätte

in der **Slovenska ulica 10** **eröffnen** werde. **Dieselbst** werden alle **Reparaturen** sowie auch **Reparaturen** nach **Wunsch** und **Maß** **verfertigt** und **zur größten** **Zufriedenheit** **ausgeführt**. **Fertige** **Schuhe** **sind** **am Lager**.

Mäßige Preise! **Stetige** **Bedienung!** **Zu** **zahlreichem** **Besuche** **empfehl**, **sich** **Rudolf** **Monjac**.

VOJVODINA

Spedition für internat. Transporte
Golubović & Comp.

MARIBOR 7459 **SUBOTICA** VIII. Boške Vujica 3.
Aleksandrova c. 41. **Telegrammadresse: „EKSPEDIT“.**

Ueberrimmt **Speditionen** **aller Art**, **Verzolungen**, **Einlagerungen** und **Transitierungen** **zu den kulantesten** **Bedingungen**.

MARIBORSKA TISKARNA

GEGRÜNDET 1795 **TELEFON Nr. 24**

Wir empfehlen **uns zur Herstellung** **von Werken**, **Zeitschriften**, **Broschüren**, **Fakturen**, **Tabellen**, **Zirkularen**, **Adresskarten**, **Plakaten**, **Prospekten**, **Katalogen**, **hübschen Akzidenzen** usw., **denen wir mit reichem** **Schriftmaterial** **stets aparte** **Ausstattung** **geben können**.

Aufmerksam **machen wir** **auf unseren** **Setzmaschinenbetrieb**, **Rotations- u. Farbendruck**, **Lithographie**, **Steindruckerei** **u. Buchbinderei**

Zentrale: Jurčičeva ulica 4 **Filiale: Stroßmajerjeva ulica 5**
— **Die Übernahme der Druckarbeiten erfolgt** **nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4.** —

Großes Elite-Konzert!

Mittwoch den 19. Oktober in **Velika sala**
Erstes Auftreten **des Sologeigers** **Jovan Kubiček**. **Verstärktes Orchester.** 8551

Programm: 1. **Meerbes**, **Kronungsmarsch** aus „**Propheet**“. 2. **Mozart**, **Es dur-Symphonie** 3. **Doorka**, **Slawische Tänze**, VIII. 4. **Parma**, **Kokooniact**. 5. **Gounod**, **Wie Maria**. 6. **Gliska**, **Dom** (**Egon Kubiček**). 7. **Mascagni**, **Cavalleria Rusticana**. 8. **Wieniawski**, **Souvenir de Moscou** (**Jan Kubiček**). 9. **Polskain**, **Le Canari**. 10. **Koffini**, **Wilhelm Tell**. 11. **Dopper**, **Adapsodie**. 12. **Kubiček**, **Polonaise** (**Egon Kubiček**). 13. **Fourmant**, **Bublenem gau**, **Piccolo-Solo**. 14. **Puccini**, **La Boheme**. 15. **Senko**, **Polera** (**ouverture** **iz** **irpskih pjesma**.) **Eintritt frei**. **Anfang 8 Uhr**.

HEUPRESSE

für **Handbetrieb** zu **kaufen** **gesucht**. **Anträge** an **G. Hoffmann u. Co.**, **Maribor**, **Kopitarjeva ulica 11**. 8915

Last-Automobile-Verkäufe.

1 **Luriner Fiat** **40 HP** **3 Tonnen** **Nutzlast**
1 **Austro Fiat** **40 HP** **2 Tonnen** **Nutzlast**
1 **Groß Blissing** **38 HP** **4 Tonnen** **Nutzlast**
1 **Groß Blissing** **40 HP** **5 Tonnen** **Nutzlast**

Sämtliche **Wägen** **sind** **mit** **Vollgummibereifung** **und** **vollständig** **betriebsficher**. **Preiswert** **und** **somit** **lieferbar**. **Moriz** **Dadieu**, **Mechaniker** **in** **Maribor**, **Betrinjaka ulica 18**. 8129

Kühlhauseier!

Solange **der** **Vorrat** **reicht**, **werden** **täglich** **am** **Glavni trg** **Kühlhauseier** **aus** **unserem** **Kühlhause** **zum** **Preis** **von** **K. 2.80** **per** **Stück** **verkauft**. 8478

Exportno **brusivo** **Matheis**, **Guppanz & Comp.**

Kompagnon

mit **2 bis 3** **Millionen** **Kronen** **für** **ein** **Import- und** **Exportgeschäft** **gesucht**. **Gefällige** **Anträge** **unter** **„Mitläufig“** **an** **die** **Verwaltung** **des** **Blattes**. 8908

Für Allerheiligen!!!

Dauerlichter **mit** **Dochtalter** **und** **Paraffin-Füllung** **bei** **Karl** **Kain**, **Maribor**, **Milloseva ulica 2**. 8914

Muster **gegen** **Einsendung** **von** **4 K.** **Probe-Kartons** **zu** **50** **Stück** **150 K.** **Vertreter** **gesucht!** **Nachnahme.** **Vertreter** **gesucht!**

Dinare zahlt in Graz

Bankhaus **Ropper**, **Hoferberg** **und** **Co.**, **Soaneumring 9**, **Tel. 48-92 u. 4498**, **Schmiedgasse 40**. — **Geöffnet** **von** **8 Uhr** **früh** **bis** **6 Uhr** **abends**. 8687

Zafeläpfel

Zwei **Waggon** **schöne** **gebrodte** **Äpfel** **verschiedener** **Sorten**, **franko** **Wag.** **Maribor** **zu** **verkaufen**, **Anträge** **oder** **Anfragen** **an** **die** **Obshandlung** **Jvan** **Wotlich**, **Koroška cesta** **Nr. 128**. 7999